

Afrikabuch und DVD als besondere Geschenke zum 65. Geburtstag von Erzbischof Dr. Ludwig Schick

Weltkirche unter einem anderen Blickwinkel

Für Bischöfe ist der 65. Geburtstag kein besonderer Tag. Es ändert sich nichts, es geht weiter.“ So sagte Erzbischof Dr. Ludwig Schick am vergangenen Sonntag und war aber dennoch erfreut darüber, dass viele Diözesane der Einladung der Diözesanakademie Caritas-Pirckheimer-Haus zu einem Empfang nach Nürnberg gefolgt waren. Und noch mehr freute sich der Bamberger Oberhirte über das Geschenk, das er schon einen Tag vor seinem 65. Geburtstag von Akademiedirektor Siegfried Grillmeyer überreicht bekam: „Jenseits von Schwarz und Weiß“ lautet der Titel eines Buches und einer DVD, die Afrika unter ganz besonderen Aspekten in den Blick nehmen.

Im Anschluss an den Gottesdienst zum Senegalsonntag in St. Elisabeth in Nürnberg (einen Bericht darüber finden Sie auf Seite 13) kam eine „bunte Gruppe“, wie Akademiedirektor Grillmeyer schmunzelnd anmerkte, im CPH zusammen, um mit dem Bamberger Erzbischof auf seinen bevorstehenden Geburtstag anzustoßen.

Zu den Gästen zählte auch Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, der es sich trotz seines eigenen Geburtstags am Sonntag nicht hatte nehmen lassen, ein kurzes Grußwort zu sprechen und im Namen der Staats-



Erzbischof Ludwig Schick (4.v.r.) im Kreise der Autoren, die das Buch und den Film „Jenseits von Schwarz und Weiß“ erstellten.

Fotos: ku

regierung Erzbischof Schick zum Geburtstag zu gratulieren. „Als Schäfchen der Erzdiözese bin ich dankbar für die Arbeit unseres Erzbischofs im Bistum, aber auch darüber hinaus“, konstatierte Herrmann und fügte hinzu: „Es gibt nur wenige, die katholische Weltkirche so intensiv leben wie Erzbischof Schick.“

An die siebenjährige Diözesanpartnerschaft mit der Diözese Thiès erinnerte der Nürnberger Stadtdekan Hubertus Förster. Er selbst habe den Senegal auf Reisen schon erleben dürfen und zeigte sich besorgt über die derzeitige Situation in dem afrikanischen Land. Förster: „Es ist schmerzhaft, dass man derzeit

vom Zustand eines guten Lebens weit entfernt ist.“

Dankbar für die Freundschaft mit dem Bamberger Erzbischof zeigte sich Pater Jörg Dantscher als Vertreter des Jesuitenordens, der zusammen mit der Erzdiözese das Caritas-Pirckheimer-Haus trägt. „Wir sind froh, dass wir in Nürnberg sein dürfen und es eine lebendige Verbindung zwischen Bamberg und Nürnberg gibt“, so Dantscher.

Als Vertreter der Laien betonte Dr. Günter Heß drei besondere Eigenschaften des Bamberger Erzbischofs: dessen Authentizität, dessen Offenheit und dass es möglich sei, ihm auf Augenhöhe zu begegnen. „Er sagt oft bei Problemen, wo es langgeht“, so Heß und verwies dabei unter anderem auf den Konsolidierungsprozess vor einigen Jahren im Erzbistum.

Bei der Präsentation von Buch und DVD „Jenseits von Schwarz und Weiß“ betonte Akademiedirektor Siegfried Grillmeyer, dass beides keine klassischen Dokumentationen seien, sondern es vielmehr darum gehe, Menschen auf eine Reise nach Afrika mitzunehmen. So enthält das Buch Interviews über afrikanische Länder, zu denen Erzbischof Schick, das Erzbistum Bamberg und die Diözesanakademie besondere Verbindungen haben: Ägypten, Mauretanien, Senegal, Sambia, Simbabwe und Tansania. Buch und DVD wollen nach Grillmeyer

Worten dazu einladen, sich selbst ein Bild von Afrika zu machen.

Erzbischof Ludwig zeigte sich dankbar für die Initiative für das Buch und die DVD und nutzte seine kurze Ansprache zu einem leidenschaftlichen Appell für Afrika. „Afrika ist ein schöner und reicher Kontinent, hat wunderbare Menschen, ein gutes Klima und viele Bodenschätze. Aber dennoch ist Afrika arm.“ Wenn es auf dem Kontinent Frieden gebe, würde sich das nach Schicks Worten auf die ganze Welt auswirken. „Tun wir alles, damit Afrika von Aids und Ebola befreit wird“, sagte der Bamberger Oberhirte. Und weiter: „Treten wir für Versöhnung ein, hören wir auf mit der Bevormundung, beenden wir das Nord-Süd-Gefälle.“

Mit Blick auf seinen 65. Geburtstag sagte Erzbischof Ludwig, dass er alle seine Geburtstage feiere, auch um Gott zu danken, dass er das Leben geschenkt habe. „Und ich bin den Menschen dankbar, die mit mir das Leben teilen, gut zu mir waren und es noch immer sind.“ Er selbst wolle nach vorne schauen und sein Leben auf die Zukunft ausrichten. Auch wenn er spüre, dass mit 65 nun der Endspurt beginne, wolle er nicht über die Zukunft spekulieren. „Ich habe mich immer von Gott und guten Menschen getragen gefühlt. Ihnen vertraue ich mich an.“



Zwei „Geburtstagskinder“ im Gespräch: Innenminister Joachim Herrmann, der am Sonntag seinen Geburtstag feierte, und Erzbischof Ludwig Schick, der am Montag sein 65. Lebensjahr vollendete.